



Wie Handys die Sprache stören

Logopädinnen zeigen auf: Zu viel Zeit vor Bildschirmen stört die Entwicklung von Sprache. Die Wurzel des Übels: Eltern, die ständig aufs Handy schauen.

Von Sonja Krause

Das in der Praxis von Logopädin Alice Reinisch in Deutschlandsberg ein Handy-Verbotsschild hängt, hat gute Gründe: „Ich habe im Wartezimmer beobachtet, dass die Eltern nur am Handy tippeln, während die Kinder spielen oder versuchen, mit Mama oder Papa Kontakt aufzunehmen.“ Das sei eine der Ursachen dafür, warum immer mehr Kinder Probleme beim Sprechenlernen haben: Zu wenig Kommunikation und Aufmerksamkeit von ihren engsten Bezugspersonen, weil diese ständig am Handy hängen. Gleichzeitig verbringen Kinder selbst immer mehr Zeit vor Bildschirmen – und verpassen dabei wichtige Entwicklungsschritte im Spracherwerb.

Es ist also eine doppelte Problemstellung: Einerseits werden schon Kleinkinder vor Bildschirmen „geparkt“, andererseits verbringen Eltern selbst viel Zeit mit Smartphone & Co. Was dabei jedenfalls zu kurz kommt: die Interaktion zwischen Kind und Eltern. Diesen Umstand zeigte der Berufsverband der Logopäden, Logopädie Austria, auch kürzlich in einem offenen Brief an die politischen Verantwortungsträger auf. Darin heißt es: „Wenn Kleinkinder nicht ausreichend Aufmerksamkeit, Beziehung und Interaktion erfahren, weil digitale Geräte die elterliche Präsenz verdrängen, fehlen grundlegende Voraussetzungen für eine gesunde emotionale, soziale und kommunikative Entwicklung.“

Schon im ersten Lebensjahr entwickelt sich das Sprachverständnis von Kleinkindern: „Damit Kinder Sprache erlernen können, brauchen sie ganz viel Kommunikation mit ihren Bezugspersonen“, erklärt Reinisch. Dazu gehören nicht nur die Sprache, sondern auch Blickkontakt, Mimik und Gestik sowie das gemeinsame Erkunden der Umwelt. Alltägliche Situationen können so genutzt werden, um

Hilfe im Umgang mit Bildschirmen

Die Broschüre „Bildschirmfrei von Null bis Drei“ liefert wertvolle Tipps für Eltern zum richtigen Umgang mit digitalen Medien in den ersten Lebensjahren.

Die Broschüre kann via saferinternet.at kostenlos heruntergeladen werden.

Weitere Anlaufstellen für Eltern: Das Internet sicher nutzen: Saferinternet.at
Rat auf Draht – Elternseite: www.elternseite.at
Frühe Hilfen: Unterstützung für werdende Eltern und Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren: www.fruehehilfen.at

die Sprachentwicklung zu fördern: Beim gemeinsamen Kochen die Lebensmittel und Handgriffe beschreiben; bei der Busfahrt erklären, was man vom Fenster aus sehen kann; beim Spaziergang die Geräusche und Wahrnehmungen beschreiben, die man gemeinsam macht.

Für Logopädin Reinisch ist es bestürzend, wenn sie Eltern sieht, die ihr Kind im Kinderwagen spazieren führen und dabei nur aufs Handy schauen, statt ihrem Kind die Welt zu erklären.

Damit Kinder Sprache erlernen, braucht es die Interaktion mit anderen „Sprechern“: Über Bildschirme lernen Kinder nicht zu sprechen, denn dabei findet keine Interaktion statt. Ganz im



Alice Reinisch,
Logopädin

KK, ADOBE

Gegenteil, Zeit vor digitalen Medien stört den Spracherwerb, wie eine australische Studie belegt: Jedes Plus an Bildschirmzeit ist mit einem Rückgang der Eltern-Kind-Gespräche verbunden. Infolge hörten die Kinder weniger Worte von den Erwachsenen in ihrem

Haushalt, sprachen selbst weniger und interagierten seltener in Gesprächen.

Der Spracherwerb ist eine sehr zeitkritische Angelegenheit: In den ersten drei Lebensjahren werden im Gehirn die Grundlagen für Sprache gelegt. „Unser Gehirn ist in einem gewissen Alter offen für bestimmte Entwicklungsschritte“, erklärt Logopädin Reinisch. Wird in die-



Sprachentwicklung

Auch wenn jedes Kind anders ist, kann die Sprachentwicklung grob in Meilensteine eingeteilt werden. So beginnen Kinder meist um den ersten Geburtstag, einzelne Wörter zu sagen, rund um den zweiten Geburtstag sind Zwei-Wort-Sätze möglich. Zeigt die Sprachentwicklung Auffälligkeiten, kann eine Hörminderung – neben anderen Ursachen – ein Grund sein. Erste Anlaufstelle ist die Kinderärztin, der Kinderarzt bzw. die Hausärztin, der Hausarzt. Diese können auch andere Ursachen ausschließen und an die passenden Stellen weiterverweisen.

sem Zeitfenster nicht ausreichend Input in Form von Interaktion, Kommunikation und Sprache geliefert, schließt sich das Fenster wieder und es wird mit der Zeit immer schwieriger für Kinder, diese Entwicklungsschritte aufzuholen. Wenn in

dieser Phase das System Sprache nicht trainiert wird, bleibt es in einem nicht ausgebautem Zustand – und das führt zu Problemen in der späteren Bildungsbiografie. Denn: Sprache ist die Voraussetzung für Bildung, fehlt das Fundament, haben es Kinder später in der Schule viel schwerer.

„Prinzipiell betreffen Sprachentwicklungsstörungen etwa sieben bis zehn Prozent aller Kinder“, erklärt Martina Neumayer-Tinhof, Präsidentin von Logopädie Austria. Durch den gestiegenen Medienkonsum werden diese Störungen gravierender: Wie so oft leiden jene Kinder, die ohnehin

6.

März: Heute ist Tag der Logopädie. Logopäden sind Fachleute für Stimme, Sprechen und Schlucken.

schon Probleme haben, am meisten. Es sei nachvollziehbar, dass Eltern, die überfordert oder belastet sind, das Handy nutzen, um ihr Kind zur Ruhe zu bringen. Doch genau da beginne ein Teufelskreis mit gravierenden Folgen fürs spätere Leben.

Auch Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern entwickeln sich oft aus dem fehlenden Sprachverständnis: „Auf Erwachsene kann es so wirken, dass Kinder nicht hören wollen – dabei verstehen sie in Wahrheit nicht, was man zu ihnen sagt“, erklärt Reinisch. Laut den Logopädinnen brauche es dringend ein Be-

wusstsein bei uns Erwachsenen, welches Vorbild wir abgeben, wenn wir bei jedem „Pieps“ des Handys unsere Aufmerksamkeit dorthin wenden. Dadurch bekommen Kinder nicht mehr die ungeteilte Aufmerksamkeit geschenkt, die sie brauchen“, sagt Reinisch.

3

Jahre: Bis zum Alter von drei Jahren sollten Kinder überhaupt keine Zeit vor Bildschirmen verbringen.